

Gehebet
mit Wochens
Sonn- und Festtags.

Wochenspreis
für das Vierteljahr
im Regit und
Nachdruck. Verlegt
PRL 1.35.
außerhalb PRL 1.85



Anzeigenspreis
bei einmaliger Ver-
öffentlichung 10 Pfg. für
einfache Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt

Reklamen 15 Pfg.
die Zeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 132.

Ausgabeort Altensteig-Stadt.

Donnerstag, den 10. Juni.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1909.

Bis zum letzten Mann und Schilling.

England wird Dreadnoughts bauen, so lange es einen Schilling zu ihren Kosten und einen Mann für ihre Besetzung hat, und wenn das Mutterland sich erschöpft hat, dann wird es an seinen Kolonien einen Rückhalt haben. Das sind nicht etwa die Worte irgend eines chauvinistischen Londoner Zeitungsblattes, sondern die öffentlich gesagten Äußerungen des früheren liberalen Premierministers Rosebery, also eines Angehörigen derjenigen Partei, die verhältnismäßig die friedfertigste in ganz England ist. Und daher ist die Rede des Lord Rosebery ein so wichtiges Dokument für die im britischen Reiche herrschende Stimmung, daß man sie tiefer hängen und zur dauernden Erinnerung festhalten muß! Was nützen dieser Stimmung gegenüber alle die wohlgemeinten Bemühungen deutscher wie englischer Menschenfreunde, eine Annäherung zwischen den beiden kammernwandigen Nationen herbeizuführen! Angehörige der parlamentarischen Arbeiterpartei Englands wälen in Berlin, mehr als 100 englische Geistliche treffen am heutigen Mittwoch in der Reichshauptstadt ein, deren Stadtortler soeben erst von einer „Annäherungs-Reise“ zurückgekehrt sind. Aber was will das alles bedeuten gegenüber den selbst von den besonnensten Kreisen jenseits des Ärmelkanals geteilten Ueberzeugung, England müsse und werde Kriegsschiffe bauen bis zu dem letzten Schilling und Mann? Nichts, garnichts! Das ist traurig, aber wahr!

Und diese kolossalen Rüstungen betreibt England nicht etwa, weil der politische Horizont voller Wetterwolken hängt. Lord Rosebery erklärte im Gegenteil, es liege für einen Kriegsausbruch kein tatsächlicher Grund vor. Aber Deutschland baut Kriegsschiffe, Rosebery hat dies nicht ausdrücklich gesagt, aber mehr als deutlich genug erkennen lassen, und daher dürfte England nicht ruhen. Er sprach zu den aus den verschiedenen britischen Kolonien nach London gekommenen Vertretern der Presse, die über die europäischen Verhältnisse naturgemäß weniger genau unterrichtet sind, und die auf Roseberys Worte hin in der Heimat nun in flammenden Reden die Gefahr schildern werden, in der das Mutterland schwebt, und die an den Patriotismus ihrer Landesleute appellieren werden, der gemeinsamen Heimat nach Kräften beizustehen. In der ganzen Welt wird auf diese Weise Deutschland als der Friedensförderer hingestellt werden, der das gute, harmlose England nötigt, sich selbst bis auf den letzten Mann und Schilling zur Verteidigung seiner Grenzen und seiner Ehre wie eine Zitrone auszupressen. Da die englischen Kolonien über den ganzen Erdball ausgebreitet sind, so wird möglicherweise auch die deutsche Handelsflotte unter dem durch die Worte Roseberys hervorgerufenen Eindruck zu leiden haben.

Gegen derartige Brunnenoergüßungen, und um solche handelt es sich, gibt es leider kein Mittel. Daß die deutsche Kriegsflotte der englischen nicht gefährlich werden kann, weiß man in London sehr wohl. Man will dem deutschen Reiche dort aber nicht einmal gestatten, seine Küsten gegen Angriffe von der See her zu schützen. Trotz seiner gewaltigen maritimen Ueberlegenheit wendet England auch noch alljährlich verschiedene hundert Millionen für die Vergrößerung seiner Kriegsmarine mehr auf als Deutschland. Erst dieser Tage wurde festgestellt, daß sich das englische Marine-Budget für das Etatsjahr 1909/10 auf 807,9 Millionen Pres. beläuft, während das deutsche sich auf 493 Millionen Pres. beschränkt. Die deutschen Schiffsbauten bewegen sich auch streng im Rahmen des Flottengesetzes, und auch im deutschen Flottenverein bindet man sich an die Grenzen dieses Gesetzes, wie soeben erst wieder in Kiel festgestellt wurde, und wie es dort auch auf der Hauptversammlung des deutschen Flottenvereins, Prinz Heinrich, der Bruder unseres Kaisers, gefordert hatte.

Also Deutschland gibt den Engländern keinen gerechtfertigten Grund zu Kriegsbesorgnissen, wenn England es gleichwohl für geboten erachtet, bis zum letzten Mann und Schilling zu rüsten und auch die Kolonien in seinen Rüstungsstammeln hineinzuziehen, so tut es das aus freien Stücken und wahrscheinlich nicht, um dem Frieden zu dienen.

Tagespolitik.

Der geschäftsführende Ausschuss der württembergischen Nationalliberalen billigte die Haltung der

nationalliberalen Reichstagsfraktion in Sachen der Finanzreform und namentlich auch deren Nicht-Beteiligung an der Beratung über die Besitzsteuer-Anträge der Konservativen und des Zentrums in der Finanzkommission des Reichstags.

Gegen die von Zentrum und Konservativen beschlossene Besteuerung von Wertpapieren, die sogenannten Notierungssteuer, als eine für das wirtschaftliche Leben des deutschen Reiches gefährdende und höchst bedenkliche Maßnahme haben sich Blätter aus fast allen Parteienlagern mit großer Energie ausgesprochen. Die Nordd. Allg. Ztg. gibt auf mehr als drei Spalten die ablehnenden Stimmen aus 15 Blättern aller Parteischattierungen wieder, wobei sie hervorhebt, daß die von allen diesen Blättern gegen die Notierungssteuer vorgebrachten Gründe überzeugend seien. Man kann aus diesem Verhalten des Organs des Reichstags mit Sicherheit darauf schließen, daß die Verbündeten Regierungen auch heute noch einen ablehnenden Standpunkt gegenüber der Notierungssteuer einnehmen. — Von anderer Seite wird den Konservativen zu Gemüte geführt, sie erschütterten durch ihre Haltung in der Frage der Reichsfinanzreform die Position des Reichstagspräsidenten Fürsten von Bülow, dessen Sturz in England wie in Frankreich hochwillkommen geheißen werden würde. Worauf sich dieser Wunsch des Auslandes stützen sollte, ist nicht recht zu erkennen, denn Fürst Bülow ist sowohl gegenüber der englischen wie der französischen Regierung stets sehr lebenswürdig aufgetreten, wenn er sich auch natürlich von keiner die Butter hat vom Brote nehmen lassen.

Das Branntweinsteuerergesetz erscheint laut „Nat.-Ztg.“ gefährdet, wenn die von der Finanzkommission beschlossene Inlandsteuer auf Ruch- und Schönheitsmittel nicht fallen gelassen wird. Es gilt dem Blatte zufolge als ausgeschlossen, daß die Verbündeten Regierungen ohne eingehende Prüfung und Berechnung von Sachverständigen dieser in die Interessen des Kleingewerbes so tief eingreifenden Steuer ihre Zustimmung erteilen werden. Man wird daher die Bestimmung aufheben und die Regierung um die Einbringung einer Vorlage über die Besteuerung von Parfümerien und Geheimmitteln ersuchen müssen. Diese Vorlage läme für die gegenwärtige Reform allerdings zu spät, es ließe sich aber vielleicht ein Ausgleich durch die Zuckersteuer ermöglichen.

Nachdem die Nordd. Allg. Ztg. zur bevorstehenden zwei Kaiser-Begegnung festgestellt hatte, daß die Zusammenkunft im baltischen Meere keine Veränderung in den Grundlinien der europäischen Politik bedeute, daß sie aber den Willen des deutschen Kaisers wie des Zaren belege, die persönlichen Beziehungen der Monarchen wie das gute Einvernehmen zwischen beiden Reichen zu pflegen und zu fördern, wendete sich die Köln. Ztg. gegen die deutschen Blätter, welche die Kaiserbegegnung lieber unterlassen gesehen hätten. Wenn nun behauptet werde, so sagt u. a. die Köln. Ztg., daß der Kaiser mit der Reise ein zu weites Entgegenkommen zeige, so dürfte auch darauf hingewiesen werden, daß der Kaiser dem Zaren einen Besuch schuldig ist, und daß er daher selbstverständlich einer Einladung gegen Folge leiste. Deutschland hat den Wunsch, mit Rußland in regelmäßigen Beziehungen zu leben. Es wäre unter solchen Umständen eine Torheit gewesen, die freundschaftliche Einladung auszuschlagen. — Die russischen Blätter sagen in Uebereinstimmung mit den besonnenen Londoner Organen, die Begegnung sei für die Friedenshaltung wichtig, werde aber ohne Einfluß auf die Politik der Kabinette bleiben. Die panslawistischen Petersburger sowie die deutsch-feindlichen Londoner Blätter fahren fort, ihre Leser mit finsternen Anschlügen der deutschen Politik zu unterhalten.

Dreadnoughts! heißt auch in Frankreich die Parole. Am Montag beschloß der oberste Flottenrat endgültig über das Flottenprogramm. Er forderte bis zum Jahre 1919 nicht weniger als 45 große Panzerschiffe, darunter 12 erstklassige. Die Neubauten, die sich auf zehn Jahre verteilen, erfordern einen Aufwand von 3000 Millionen Francs!

Eine holländische Verstimung gegen England macht sich bemerkbar. Bekanntlich wird von englischer Seite eine geographische Expedition nach niederländisch-Neuguinea ausgerüstet und die Holländer meinen sehr richtig, daß es eigentlich ein Unbding ist, wenn in einer ihrer Kolonien englische Forscher herumlaufen und Bergen, Seen und Flüsse englische Namen geben sollen.

Die englischen Geistlichen, die am Montag Dover verließen, treffen am heutigen Mittwoch in Guxhagen ein. Die Vertreter der parlamentarischen Arbeiterpartei Englands, die auch eine sehr herzliche Begrüßung des Staatssekretärs v. Bethmann-Hollweg ernteten, haben Berlin wieder verlassen und gehen über Bremerhaven der Heimat zu. Die betreffenden Abordnungen meinen es ja gewiß sehr gut, aber wir können uns nun einmal nicht helfen, und nach der Roseberyschen Rede schon garnicht, der Erfolg entspricht dem großen Aufwande nicht.

In Schweden fanden aus Anlaß der 100. Wiederkehr des Jahrestages der Einführung der Verfassung überall Nationalfeiern statt.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 8. Juni.

Die Zweite Kammer begann heute die Beratung des Eisenbahnbaukreditgesetzes. In Art. 1 werden als weitere Raten für die im Bau begriffenen sieben staatlichen Nebenbahnen 8145 000 M. bestimmt. Die Kommission beantragt Zustimmung. Für die Bahn Tübingen-Herrenberg werden als Schlussrate 1 300 000 M. gefordert. Ministerpräsident v. Weizsäcker teilte mit, daß die Teilstrecke Herrenberg-Pfäffingen am 10. August eröffnet werden wird und bemerkt weiter auf einige Ausführungen Viehschings (Vp.), das Programm der Regierung sei: rascher Ausbau der begonnenen Nebenbahnen, Verschiebung künftiger Bauten auf längere Perioden unter gleichzeitiger gleichlicher Fixierung derjenigen Nebenbahnbauten, hinsichtlich denen bestimmte Zusicherungen bereits gegeben worden sind. Die Regierung denke grundsätzlich nicht daran, den Nebenbahnbau für die Zukunft einzustellen. Sie erkenne an, daß hier kräftig vorgegangen werden müsse. Die Forderung wurde genehmigt, ebenso nach kurzem Referat des Abg. Körner (B.K.) die von 1 Million als dritte Rate für die Bahn Schorndorf-Weizheim, weiterhin ohne Debatte 2 750 000 M. als 3. Rate für die Bahn Göppingen-Gmünd, 800 000 M. als zweite Rate für die Bahn Böblingen-Deutenhausen, und 900 000 M. als 2. Rate für die Bahn Balingen-Schömburg. Maier-Rottweil (Z.) empfahl den raschen Ausbau dieser Bahn, der vom Minister zugesagt wurde. Auf eine Anfrage des Abg. Hausmann (B.) teilte Direktor v. Stieker mit, daß die Bahn im Sommer 1911 eröffnet werden könne. Die Bahn Isny-Selmanns, für die als 2. und letzte Rate 455 000 M. gefordert wurden, wird im Oktober fertig sein. Als 2. und letzte Rate wurden schließlich noch 940 000 M. für die Bahn Weilersheim-Röttingen und Bieberehren-Creglingen genehmigt. Art. 2: 150 000 M. als erste Rate für den württ. Teil einer Bahn von Sonthofen nach Gundelfingen wurde nach einem längeren Referat des Abg. Andre (Z.) und nachdem Graf (B.K.) die Veranlagung des Bezirks Heidenheim zu den Grunderwerbungsstellen bebauert hatte, angenommen. In Art. 3 werden als ferner zu bauende Bahnen aufgezählt: Buchau-Riedlingen, Bretten-Kürnbach, Maulbronn Bahnhof-Stadt, Sibirach-Altenweiler, Böblingen-Remlingen und Spaichingen-Rupplingen. Auf das Referat des Abgeordneten Rembold-Gmünd (Z.) sprach Minister v. Weizsäcker seine Freude darüber aus, daß von der volkswirtschaftlichen Kommission der Gedanke, weitere Bahnprojekte hier anzugliedern, zurückgestellt worden ist. Gröber (Z.) trat für die Bahn Riedlingen-Buchau ein, Köster (D. P.) für die Bahn Bretten-Kürnbach, v. Balz (D. P.) beantragte den gleichzeitigen Ausbau der Strecke Kürnbach-Leonbronn. Bedauerlich sei allerdings die Schmalspurigkeit der Zabergäubahn. Sie sollte beseitigt werden. Durch Annahme seines Antrags werde einer alten Eisenbahntrasse ein Ende gemacht. Die Abg. Körner und Dr. Nübling (B. K.) beantragten, die Regierung möge den Bau der Strecke Kürnbach-Leonbronn erwägen. Eine solche Zusage habe Präsident v. Stieker bereits gemacht. Rembold-Gmünd (Z.) betonte, daß eine Fortsetzung der



Zahn-Atelier Fr. Steeb, Altensteig

— wohnhaft bei Gerber Scholder. —

**Künstliche Zähne, Plomben u. Brücken etc. jeder Art
Zahnziehen unter Anwendung schmerzstillender
Mittel.**

Ferner empfehle meine unzerbrechlichen Aluminium-Platten.
Reparaturen u. Umarbeitung schlechtstehender Zähne.
Mäßige Preise. Schonendste Behandlung.
Sonntags bis 5 Uhr geöffnet.

Altensteig-Stadt.

Freiwillige Feuerwehr

Nächsten Sonntag, den 13.
ds. Mts. rückt die II. und IV.
Comp. sowie der 3. Zug der I. Comp.
zur Übung aus.
Antreten präzis 7 Uhr morgens.
Vollständiges Erscheinen wird er-
wartet.

Den 9. Juni 1909.

Das Kommando.

Altensteig.

Freundliche

Wohnung

wünschlich mit Garten auf 1. Juli
zu mieten gesucht. Offerten unter
G. 3. an die Exp. ds. Bl.

Hermes Korinthenjaft.



Dem Inhalt einer Kanne Hermes Korin-
thenjaft werden 93 Liter Wasser zugegeben
und man erhält 100 Liter gesundes, gutes
Hausgetränk.

Mit der Entdeckung des

Hermes-Korinthenjaft

ist der vollkommenste, natürlichste Mostanfaß
der Gegenwart gefunden worden, welcher
auch den Vorschriften des neuen Deutschen
Weingesezes entspricht.

Hermes-Korinthenjaft

ist das edelste Produkt seiner Art, hinterläßt
keinen Trüester und keinen Saß in den Gläsern,
kühlt sich von selbst und schnell.

Hermes-Korinthenjaft

enthält nur Bestandteile, welche auch den
Extrakt der Naturweine ausmachen.

Zu haben in den Apotheken, Droguen- und
Kolonialwarenhandlungen.

Wo nicht erhältlich, wende man sich direkt an den Generalvertreter:

Joh. Gottfr. Goppelt, Heilbronn a. N.

Depot in Altensteig bei Chru. Burghard jr.

3 Hausfreunde

in jedem Haushalte sind

Dr. Henkels Waschmittel

Millionenfach erprobt und bestbewährt, beliebt in der ganzen Welt.

Persil:

Pakete à 35 u. 65 Pfg.

Das idealste und vollkommenste selbsttätige Waschmittel von höchster
Wasch- und Bleichkraft. **Wäscht von selbst** ohne jede Arbeit und
Mühe; macht die Wäsche blütenweiß, frisch und duftig, **wie von
der Sonne gebleicht**, schon und erhält sie und ist absolut un-
schädlich bei jeglicher Anwendung!

Dixin:

Paket 25 Pfg.

Im Gebrauch **billigstes**, unerreichtes Waschmittel, erleichtert die
Arbeit, bleicht wie auf dem Rasen und ist absolut unschädlich. Schon
das Gewebe, da frei von Chlor und scharfen Stoffen!

Henkels Bleichsoda:

Bester Ersatz für Soda, vorzüglich zum Einweichen oder Einweichen
der Wäsche, zum Reinigen von schmutzigem Küchengerät und Holzgeräten,
zum Scheuern von Fußböden und Wänden, zum Säubern von Milchkan-
nen und Wollerei-Gerätschaften, unentbehrlich beim Hausputz etc.

Überall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf.**

— Vollständig von A—Z ist erschienen: —

Meyers

Sechste, gänzlich neu bearbeitete
und vermehrte Auflage

16.000 Artikel
in 10.000 Stichwörtern

Grosses Konversations-

Lexikon

20 Halblederbände zu je 10 Mark
oder 20 Prachtbände zu je 12 Mark

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien

Bestellungen auf Meyers Großes Konversations-Lexikon
nimmt jederzeit zu bequemen Bezugsbedingungen an die

W. Rieker'sche Buchhandlung

L. Lauf, Altensteig.

Zur Herstellung von

Druckarbeiten aller Art

in feinsten und einfacher Ausführung

empfehlen sich die

W. Rieker'sche Buchdruckerei

Inhaber L. Lauf, Altensteig.

Einladung zur 30er Feier
am Sonntag, den 13. Juni in
der Kohlmühle.

In einem kühlen Grunde
Am stillen Waldestrand
Da steht ein einsam Birtenhaus
Wohl weit und breit bekannt
Das rüftet sich zur Feier
Zum 30. Wiegenfest
In der der Jahrgang 79
Die Einladung erläßt:
Ihr Alterskameraden
Männlein u. Weiblein — beid' —
(Ob lebig oder gefreit)
Seid herzlich eingeladen
Zur 30er Feier heut!
Es ist aufs beste vorgesorgt,
Für Bier und guten Schmauß
Drum kommt ins stille Birtenhaus
Zur Kohlmühle heraus.
Und seid vergnügt beinander
Wir laden herzlich ein
Männlein und Weiblein kommet —
Ihr sollt willkommen sein.
Mehrere Altersgenossen.

Altensteig.

Kirschen

und

neue Kartoffeln

empfehlen

G. Ziesle, Gärtner.

Säugermilchflaschenwärmer

„Praktikus“

zugleich **Nachtlanpe** dient den
Müttern als große Erleichterung,
indem die Milch stets gebrauchsfähig
warm gehalten wird, er erspart das
nächliche, lästige Aufstehen und sollte
daher in keiner Haushaltung fehlen.
Alleinverkauf: **Friedrich Hier,**
Flaschenmeister, Altensteig.

Altensteig.

Ein Stück

Pfundklee u. Grasertrag

hat zu verkaufen

Carl Maier, Schuhmacher.

Zwergenberg.

Der Unterzeichnete setzt eine hoch-
trüchtige

Kalbin

dem Verkauf aus, dieselbe ist sehr
vertraut und gut im Zug.

Friedrich Hornbacher.

Züchtigen

Pferdeknecht

sucht

Louis Kappler jr.

Ragold.

Flechten

akute und trockene Schnupfenleide
akute Ekzeme, Hautverhärten, alle Art
offene Füße

Beschäden, Blasenentzündung, Aderhämorrhoiden,
Flügel, alle Wunden sind oft sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte

gehört zu werden, mache auch eines Versuchs
mit der besten heilkräftigen

Rino-Salbe

aus Gilt und Skura. Dose Mark 1.15 u. 1.25.
Das Schreiben geben täglich ein.
Für recht in Originalpackung **Wiesbaden**
H. F. Schubert & Co., Weinbittler-Druckerei.
Flaschenpreise wie man zusetzt.
Zu haben in den Apotheken.

Gestorbene.

Degetloch: **Abalbert Friedenhaus,**
Dr. med.

Löchgau: **Hermann Metzger, Pfarrer.**



Umsonst

Taschenuhr und andere anerkannt
wertvolle Gegenstände bei Benützung von

Flammers Seife nur eingewickelt

Flammers Seifenpulver

als die besten für Wäsche u. Haus
millionenfach erprobt.

PK
S.